

Pommernlied.

Mel : Dort wo der alte Rhein.

Von Erich Hoth.

Dort wo die See aus rauhen Nordlands Quellen
Zu mancher Sädte hohen Thürmen blinkt,
Wo an des Goldgestades grünen Wälden
Der Abendsonne Purpurschein uns winkt :

Dort möcht ich sein, dort möcht ich sein,
An dir, du blauer See
An dein Gestade gern ich geh.

Wo weiße Segel stolz im Winde streichen,
Die Möwe schaukelt auf der Welle Kamm,
Wo große Schiffe nah'n aus fernen Reichen,
Dem Horizont, der Heimatinsel Damm

Dort möcht ich ruhn, dort möcht ich ruhn,
An deinem sonnigen Strand,
Wo meine Seele Frieden fand.

Wo über weiter Felder grüne Hügel
Ein helles Glöcklein tönend zu uns spricht,
Wo unsrer Sehnsucht ungehemmte Zügel
Bis zu des Himmels Blau sich Bahnen bricht :

Ach lebt ich dort, ach lebt ich dort,
Wo du mein trauer Wald,
Wo aus der Fern das Glöcklein schallt.

Wo in der grauen Vorzeit alter Sage
Gehn Priester in ehrwürdigem Gewand,
Wo in den heiligen Hainen leise Klage
Ob neuer Zeiten müdes Echo fand :

Dort möcht ich knie'n, dort möcht ich knie'n,
Wo man der Gottheit lauscht,
Wo's in den Wäldern machtvoll rauscht.

Wo trauer Mondschein mild durch Waldes Hänge,
Hell über deutsche Giebeldächer scheint,
Wo Freundschaft uns und friedliche Gesänge
Zu heil'ger Eintracht brüderlich vereint :

Dort haben wir, dort haben wir
Ja unsre Heimatland,
Am schönen, weißen Ostseestrand

In diesem altgeliebten Land der Treue,
Das ernste Männer, schöne Frauen huf,
Sind wir versammelt, weihen dir auf's neue
Ein Lied der Sehnsucht, einen Dankesruf :

Wir sind so gern, wir sind so gern
In dir, du Land am Meer,
Du unsre Liebe, Stolz und Ehr!